

DIE QUAL DER WAHL

10.1

1.1 STUDIENALLTAG

- a) Bilden Sie Kleingruppen und sprechen Sie über die Bilder. Klären Sie jeweils: Wo ist das? Wer ist auf dem Bild? Was studieren die Personen? Wie studieren sie? Ordnen Sie dabei die Wörter zu. Präsentieren Sie Ihre Vermutungen anschließend im Kurs.

die Arbeitsgruppe, -n die Bibliothek, -en der Dozent, -en der Hörsaal, -säle der Kommilitone, -n der Professor, -en
 das Seminar, -e die Studenten (Pl) die Vorlesung, -en

IN DIESEM KAPITEL
LERNEN SIE:

- Wortschatz:
- Studium / Finanzen
- Gründe und Folgen ausdrücken
- Vergleiche
- kausale Nebensätze mit *weil*, *da* und Hauptsätze mit *denn*
- konzessive Nebensätze mit *obwohl*
- *deshalb*, *deswegen*, *daher*, *darum* und *trotzdem*
- Verben mit Präpositionen
- Komparativ und Superlativ
- Vergleichssätze



- b) Hören Sie die vier Aussagen und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

1 Laura

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Abschluss:

Positive Aspekte (mehrere Lösungen!):

- Praxiselemente
- Teamarbeit
- kleine Hochschule

2 Anne

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Abschluss:

Semester:

Negative Aspekte (mehrere Lösungen!):

- viele internationale Studierende
- zu viele Fremdsprachen
- schwere Klausuren
- viele Kommilitonen
- viele Studienabbrecher

3 Leska

Studiengang/Fach:

4 Nils

Hochschule:

Typisch für Studiengang (mehrere Lösungen!):

 volle Seminare wenige Professoren persönliche Atmosphäre viele Klausuren kurze Urlaubszeit viele Hausarbeiten

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Er hat schon erledigt (mehrere Lösungen!):

 Semesterbeitrag Studentenausweis Semesterticket Prüfungen

c) Was passt nicht? Streichen Sie das Wort.

- 1 die Pädagogische Hochschule, -n / die Universität, -en / die Fachhochschule, -n / die Partnerhochschule, -n / die Realschule, -n
- 2 die Klausur, -en / das Semester, - / die Prüfung, -en / die Hausarbeit, -en
- 3 die Mensa, Menschen / der Kommitone, -n / die Studentin, -nen / die Dozentin, -nen / der Professor, -en
- 4 die Lehrveranstaltung, -en / das Semesterticket, -s / die Vorlesung, -en / das Seminar, -e / die Übung, -en
- 5 die Ausbildung / der Master / der Bachelor / der Doktor
- 6 eine Prüfung: bestehen / abschreiben / schreiben / ablegen
- 7 einen Studienplatz: ablehnen / absolvieren / bekommen / annehmen
- 8 einen Abschluss: erhalten / bewerben / machen / bekommen
- 9 absolvieren: ein Praktikum / einen Abschluss / eine Prüfung
- 10 sich einschreiben: an einer Hochschule / an einer Universität / in einem Praktikum
- 11 halten: einen Vortrag / eine Präsentation / ein Referat / eine Klausur

Personen, die studieren, heißen *Studenten* / *Studentinnen* oder *Studierende* (m + f).

1.2 WIE FINDE ICH DEN RICHTIGEN STUDIENGANG?



- a) Wie findet man den richtigen Studiengang? Was ist wichtig? Sprechen Sie mit einem Partner und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse anschließend im Kurs.
- b) Lesen Sie den Text. Welche Ihrer Punkte aus a) finden Sie hier wieder?

Nach dem Abitur stehen viele junge Leute vor der Frage „Was soll ich studieren?“. Es gibt ein sehr großes Angebot an Studienfächern und man muss an viele Faktoren denken. Deshalb ist eine Entscheidung für viele Abiturienten nicht leicht.

- Natürlich muss man zuerst wissen, was man gut kann und was einen am meisten interessiert. Oft kann
- 5 ein Hobby schon die Richtung zeigen: Ist man vielleicht sehr sportlich oder redet sehr viel und gerne, ist also sprachlich begabt? Ist man politisch oder gesellschaftlich interessiert? Manchmal hat man aber zwei oder drei verschiedene Hobbys. Deshalb kann auch ein Gespräch mit der Familie oder mit Freunden helfen. Wo sehen die anderen die Stärken? Auch ein Praktikum kann helfen: Viele junge Leute machen in der Schulzeit ein Praktikum in einer Firma. Sie arbeiten dort ein paar Wochen oder Monate.
- 10 Manchmal wissen sie danach, dass das ihr Traumjob ist. Dann studieren sie das passende Fach.

In einer Studiengangsordnung sieht man manchmal, welche Dinge man für das Studium braucht und welche Eigenschaften man haben muss. Zum Beispiel: Will man Informatik studieren? Dann muss man logisch denken können und gut in Mathematik sein. Das sind die Voraussetzungen für ein Informatikstudium. Man muss also die Beschreibungen von ein paar Studiengängen vor Studienbeginn

15 genau durchlesen! Außerdem bieten einige Hochschulen auch einen kostenlosen Online-Test für die Studienfachwahl an.

Man muss noch über weitere Dinge nachdenken, wie z. B. den Studienort: Möchte man lieber in einer Kleinstadt oder an einer großen, bekannten Hochschule studieren? Die Unis in Großstädten sind beliebt, darum bekommt man dort oft nur schwer einen Studienplatz. Das Leben in einer Großstadt ist

20 teuer, aber für viele junge Leute auch attraktiv.

Wichtig ist auch die Art der Hochschule. Was für eine Hochschulart passt zum Studienfach: eine Fachhochschule (FH) oder eine Universität? Universitäten bieten oft viele verschiedene Studiengänge an, deswegen können Unis sehr groß sein, und manchmal finden dort Vorlesungen für eine Masse von 300 bis 400 Studenten statt. Fachhochschulen sind meistens nicht so groß. Es gibt viele Studiengänge

25 in den Bereichen Technik und Wirtschaft und das Studium ist praxisorientiert. Das heißt, dass man nicht nur Theorie lernt. Mitbedenken sollte man auch die Arbeitsmöglichkeiten. In welchen Berufen kann man mit dem Studienabschluss arbeiten? Haben diese Berufe gute Zukunftsperspektiven und ein gutes Gehalt?

Die Entscheidung für einen Studiengang passiert nicht in einer Nacht. Viele Faktoren sind wichtig. Stu-

30 dieninteressierte müssen sich daher viel Zeit nehmen und eine Liste mit wichtigen Punkten machen.

- c) Verbinden Sie die unterstrichenen Wörter aus dem Text mit der passenden Erklärung.

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1 der Faktor, -en | A hier: ein Text mit Regeln, z. B. mit Regeln für Prüfungen |
| 2 begabt | B Etwas muss zuerst da sein, dann ist etwas Anderes möglich. |
| 3 die Stärke, -n | C = Aspekt |
| 4 das Praktikum, Praktika | D = talentiert (man kann eine Sache besonders gut) |
| 5 die Ordnung, -en | E ⇔ Schwäche |
| 6 die Eigenschaft, -en | F z. B. tolerant, humorvoll, intelligent, freundlich |
| 7 die Voraussetzung, -en | G die Stadt, in der man studiert |
| 8 der Studienort, -e | H sehr, sehr viele |
| 9 die Masse, -n | I Chance für die Zukunft |
| 10 praxisorientiert | J die Bezahlung für eine Arbeit |
| 11 die Zukunftsperspektive, -n | K mit vielen praktischen Beispielen, nicht nur Theorie |
| 12 das Gehalt, -er | L Eine meist unbezahlte praktische Tätigkeit von Schülern oder Studierenden, z. B. in einer Firma. Sie dauert nur eine bestimmte Zeit. |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

- d) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Man muss sich vor dem Abitur für einen Studiengang entscheiden.
R	F	2	Man kann sich leicht entscheiden, denn es gibt eine große Auswahl an Studienfächern.
R	F	3	Das Hobby kann eine Hilfe bei der Entscheidung sein.
R	F	4	In einer Studiengangsordnung steht, welche Eigenschaften man für das Studium nicht haben darf.
R	F	5	Der Online-Test für die Studienfachwahl ist an einigen Hochschulen kostenpflichtig.
R	F	6	Man kann nicht alle Studienplätze leicht bekommen.
R	F	7	Man kann nur an einer Fachhochschule Wirtschaft studieren.
R	F	8	In einer Vorlesung an einer Universität können manchmal 400 Studierende sein.
R	F	9	Auch die Berufsperspektiven sind ein wichtiger Faktor.

Steht die Information
nicht im Text?
Dann ist der Satz
falsch.

1.3 FOLGEN AUSDRÜCKEN

- a) Lesen Sie die vier Sätze und markieren Sie: Welcher Teil stellt einen **Grund** und welcher Teil stellt eine **Folge/Konsequenz** dar?

- 1 Es gibt ein großes Angebot an Studienfächern. Deshalb ist eine Entscheidung für viele nicht leicht.
[Grund] → [Folge]
 - 2 Die Unis in Großstädten sind beliebt, darum bekommt man dort oft nur schwer einen Studienplatz.
 - 3 Universitäten bieten oft viele verschiedene Studiengänge an, deswegen können Unis sehr groß sein
 - 4 Viele Faktoren sind wichtig. Man muss daher viel Zeit für die Entscheidung einplanen.

- b) Mit welchen Wörtern kann man im Deutschen eine Folge ausdrücken? Schauen Sie sich die Beispielsätze in a) noch einmal an und ergänzen Sie die **Regel**.

Die Adverbien d		, d		, d		und d		verbinden
Sätze und drücken eine Folge aus. Sie stehen meistens auf Position						oder		.
Hauptsatz 1						Hauptsatz 2		
	Pos. 1		Pos. 2		Pos. 3			
Ich liebe Mathe.*	Ich		studiere		darum		BWL.	
		←		→				
	Darum	←	studiere	→	ich		BWL.	

*Man kann 2 Haupt-sätze auch mit einem Komma verbinden.

- c) Überlegen Sie: Was ist **Grund** und was ist **Folge**? Schreiben Sie dann die Sätze mit den Adverbien in den Klammern.

- 1 Meine Freundin Rebecca: gerne lesen – Germanistik studieren (deshalb)
 - 2 Meine Mutter: als Dolmetscherin arbeiten – viele Sprachen sprechen (deswegen)
 - 3 Mein Bruder: in Paris studieren wollen – Französisch lernen (darum)
 - 4 Meine Oma: nicht studieren – sechs Kinder bekommen (daher) [Vergangenheit]
 - 5 Meine Cousine: gerade Semesterferien haben – im Urlaub sein (deshalb)
 - 6 Mein Vater: eine Ausbildung machen – nicht studieren (deswegen) [Vergangenheit]
 - 7 Mein Nachbar: es abbrechen – mit dem Studium unzufrieden sein (darum) [Vergangenheit]
 - 8 Ich: gerade Abitur machen – bald ein Studienfach wählen müssen (daher)

1.4 STUDIENFÄCHER

- a) Sammeln Sie im Kurs: Welche Studienfächer kennen Sie? Machen Sie eine Liste.

1		4		7	
2		5		8	
3		6		9	

- b) Lesen Sie die Sätze. Was glauben Sie, was die Leute studieren.

- 1 Ich studiere das, weil ich mit meinem Beruf später viel Geld verdienen möchte.
 - 2 Ich studiere das, da ich gerne mit Kindern arbeite.
 - 3 Ich habe diesen Studiengang gewählt, da ich einmal mein Traumhaus bauen möchte.
 - 4 Mir gefällt dieses Studium, denn es ist sehr international.
 - 5 Weil ich eine mathematische Begabung habe, studiere ich das.
- c) Die Sätze in b) erklären, **warum** die Personen ihr Fach studieren. Mit *warum* fragt man nach einem **Grund**. Mit welchen Wörtern wird ein Grund in den Sätzen eingeleitet? Sehen Sie sich den Satzbau an, markieren Sie die Verben. Was fällt auf?

1.5 KAUSALSÄTZE – GRÜNDE AUSDRÜCKEN

- a) Ergänzen Sie die Regel.

Die Konjunktionen w _____, d _____ und d _____ leiten einen Satz mit einem Grund ein.
 Sie antworten auf die Frage *Warum?*. _____ und _____ sind Nebensatzkonjunktionen, _____ ist eine Hauptsatzkonjunktion.

- b) **Nebensätze**

Hauptsatz	Nebensatz			
	Nebensatzkonjunktion		Satzende	
Ich studiere BWL,	weil / da	ich Mathe	liebe. <small>(Präsens)</small>	
Er lernt,	weil / da	er die Klausur nicht	bestanden hat. <small>Part. II haben/sein</small>	(Perfekt)
Er ist müde,	weil / da	er viel	lernen muss. <small>Infinitiv MV</small>	(Modalverb)
Ich freue mich,	weil / da	er mich	einlädt. <small>trennbares Verb</small>	(trennbares Verb)

Kausale Nebensätze können auch vor dem Hauptsatz stehen.

Nebensatz	Hauptsatz		
Pos. 1	Pos. 2	Pos. 3	
Weil ich Mathe liebe , <small>Satzende</small>	studiere	ich	BWL.
Zwischen Haupt- und Nebensatz steht immer ein Komma und im Nebensatz steht das konjugierte Verb immer am Satzende .			

Nebensatzkonjunktionen heißen in
manchen Lehrwerken
Subjunktionen.

- c) Antworten Sie mit den Informationen aus der Klammer auf die Fragen. Benutzen Sie *weil* oder *da*.

1 Warum findet das Sommerfest nicht statt? (Das Wetter ist zu schlecht.)

Das Sommerfest findet nicht statt, weil

2 Warum kommt Carmen heute zu spät zum Seminar? (Der Bus hatte Verspätung.)

3 Warum isst du nicht mit uns in der Mensa? (Das Essen schmeckt nicht.)

4 Warum hat er sein Studium abgebrochen? (Er hat drei Klausuren nicht bestanden.)

5 Warum kommst du nicht mit zum Baden? (Ich muss eine Hausarbeit schreiben.)

6 Warum geht sie nicht an die Universität in Aachen? (Sie nimmt den Studienplatz in Dortmund an.)

- d) Formen Sie die Informationen aus b) um. Benutzen Sie nun *denn*.

Hauptsätze mit *denn*

Hauptsatz 1			Hauptsatz 2			
			Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	
Ich	studiere	BWL,	denn*	ich	liebe	Mathe.
Denn ich liebe Mathe. Ich studiere BWL.						

*Konjunktion auf Position 0 wie *und*, *oder*, *aber* (vgl. Kap. 4 und Kap. 17)

- e) Formen Sie die Antworten in 1.4 b) um: *weil/da* → *denn* und *denn* → *weil/da*.

Ich studiere das, denn ich möchte mit meinem Beruf später viel Geld verdienen.

- f) Sie sind heute zu spät zum Deutschkurs gekommen. Warum? Überlegen Sie sich so viele Entschuldigungen oder Ausreden wie möglich und schreiben Sie sie mit *denn*.

Entschuldigung, ich bin heute zu spät gekommen, denn ...

- g) Arbeiten Sie in Gruppen. Bilden Sie mündlich Kettensätze mit *weil*. Eine Person beginnt mit einem einfachen Hauptsatz, z. B. *Ich wohne in Jever*. Dann sagt die nächste Person einen *weil*-Satz, z. B. *Ich wohne in Jever, weil ich hier Deutsch lerne*. Die dritte Person macht den *weil*-Satz zum Hauptsatz und ergänzt einen neuen *weil*-Nebensatz, z. B. *Ich lerne hier Deutsch, weil ich in Deutschland studieren möchte*. Die vierte Person beginnt dann mit *Ich möchte in Deutschland studieren, weil ... usw.*

1.6 GRUND UND FOLGE

- a) Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft. Bestimmen Sie: Was ist der **Grund** und was die **Folge**? Achten Sie auf die Satzstruktur und vergessen Sie Komma und Punkt nicht.

1 in Berlin / Anna / wollen studieren // lieben / denn / das Großstadtleben / sie

2 keine günstige Wohnung / Anna / finden // viele Studenten / es / geben / in Berlin / weil

3 Hilfe / sie / brauchen // zur Uni / gehen / deshalb / sie

4 die Uni / ihr / nicht / können helfen // alle Studentenwohnheime / schon voll / da / sein

- 5 Anna / auf einer Bank / traurig / vor der Mensa / sitzen // keine Idee mehr / denn / haben / sie
 6 eine andere Studentin / sehen / die traurige Anna // fragen / sie / darum: „....?“

-  b) Was fragt die andere Studentin Anna? Wie geht die Geschichte weiter? Schreiben Sie ein Happy End für Anna. Benutzen Sie *weil*, *deswegen* und *denn*.
- c) Was möchten Sie studieren / studieren Sie / haben Sie studiert? Warum? Gehen Sie durch den Kursraum und sprechen Sie mit den anderen Kursteilnehmern über die Gründe. Nach 10 Minuten gehen Sie wieder an Ihren Platz und schreiben für drei Kursteilnehmer Sätze mit *deshalb*, *weil* oder *denn* auf. Fragen und antworten Sie anschließend im Kurs.

Was möchte Indira studieren? – Sie möchte Tiermedizin studieren, weil sie Tiere liebt.

1.7 ANRUF BEI DER STUDIENBERATUNG

-  a) Lesen Sie die Erklärungen und die Aufgaben b) und c). Hören Sie den Anruf bei der Studienberatung und bearbeiten Sie die Aufgaben.

Studienberatung: An jeder Hochschule gibt es eine Studienberatung. Sie bietet Informationen und Beratung bei der Entscheidung für ein Studium an. Außerdem hilft sie beim Einstieg ins Studium und bei Problemen im Studium.

Eignungsprüfung: Diese Prüfung legt man vor dem Studium ab. Die Hochschule testet die Bewerber: Haben sie die Voraussetzungen für das Studium?

Fachschaft: Diese gewählte Gruppe von Studenten an einem Institut oder an einer Fakultät hilft den anderen Studierenden und berät sie bei Fragen zum Fach.

- b) Kreuzen Sie an: Zu wem passt die Aussage? Es sind auch mehrere Lösungen möglich.

	Frau Kopelke	Studentin	Fachschaft Elektrotechnik
... hat ein Praktikum beim Fraunhofer Institut gemacht.			
... berät Interessierte.			
... kann gute Tipps zum Studium Elektrotechnik geben.			
... hat Exemplare von alten Eignungsprüfungen.			
... hat am 12.5. Geburtstag.			
... nimmt am Studieninformationstag teil.			

- c) Beantworten Sie die Fragen mit ganzen Sätzen.

- Was und wo möchte die Studentin studieren?
- Warum ruft die Studentin bei der Studienberatung an?
- Warum hat sie zweimal nur 4 Wochen ein Praktikum gemacht?
- Wie hat ihr das Praktikum beim Fraunhofer Institut gefallen?
- Warum hat sie die TU für ein Masterstudium ausgewählt?
- Wo bekommt sie Informationen zur Eignungsprüfung?
- Warum ist der Studieninformationstag interessant für die Studentin?

- d) Ergänzen Sie die Zusammenfassung vom Telefongespräch. Setzen Sie die Wörter an passender Stelle in der richtigen Form ein.

beginnen deshalb Fakultäten ihr aber an Bachelorabschluss treffen weil Führungen Dozenten wollen denn sie in da können

Die Studentin hat ihren (1) in Berlin gemacht. Sie möchte nun an der TU ein Masterstudium (2). (3) sie ein paar Fragen zu den Voraussetzungen für diesen Studiengang hat, ruft sie die Studienberatung (4). Sie hat beim Fraunhofer Institut Praxiserfahrung gesammelt, (5) kennt sie auch die Stadt schon. Nach ihrem Studium (6) sie dort arbeiten. Die Studienberaterin empfiehlt (7) zur Fakultät für Elektrotechnik zu gehen, (8) dort kann sie direkt mit Studierenden über die Eignungsprüfung sprechen. Sie informiert (9) außerdem über den Informationstag am 12.5. Man kann an (10) und Besichtigungen teilnehmen, z. B. (11) der Bibliothek, den Laboren und den (12). Für die Studentin ist es interessant, (13) sie an diesem Tag direkt mit (14) und Studierenden sprechen (15). Sie hat an diesem Tag Geburtstag, (16) sie kommt und sie möchte auch Frau Kopelke, die Studienberaterin, dort (17).

1.8 MÄNNERFÄCHER UND FRAUENFÄCHER?

Sehen Sie sich die Tabelle zu den Studienfächern in Deutschland aus dem Jahr 2016 an. Sprechen Sie in Kleingruppen über die Tabelle und mögliche Gründe, warum Männer und Frauen teilweise andere Fächer studieren. Was sind beliebte Fächer bei Frauen und Männern in Ihrer Heimat?

Platz	Frauen ♀	Männer ♂
1	Betriebswirtschaftslehre (BWL)	Betriebswirtschaftslehre (BWL)
2	Jura	Maschinenbau
3	Germanistik	Informatik
4	Medizin	Elektrotechnik
5	Pädagogik	Wirtschaftsingenieurwesen
6	Anglistik	Jura
7	Biologie	Volkswirtschaftslehre (VWL)
8	Volkswirtschaftslehre (VWL)	Medizin
9	Psychologie	Wirtschaftsinformatik
10	Mathematik	Physik

Frauen studieren gerne Sprachen, weil ...

Autos und Maschinen sind oft Hobbies von Männern, deshalb ...

Betriebswirtschaftslehre ist für alle interessant, denn ...

1.9 EXOTISCHE STUDIENFÄCHER

- a) Welche exotischen Studienfächer kennen Sie? Sammeln Sie gemeinsam im Kurs.
-  b) Arbeiten Sie in Gruppen. Recherchieren Sie Informationen zu einem exotischen Studienfach und erstellen Sie ein Plakat, auf dem Sie über folgende Punkte informieren:
- Name des Studiengangs
 - Universität(en)
 - Dauer des Studiums
 - Abschluss (Bachelor/Master)
 - Voraussetzungen
 - Beruf
 - Studieninhalte
 - Anzahl Studierende
- Wählen Sie ein Fach aus der Liste oder ein eigenes Fach.
- | | |
|-------------------------|---|
| 1 die Kriminalistik | 4 die Brauerei- und Getränketechnologie |
| 2 die Albanologie | 5 die Deutsche Gebärdensprache |
| 3 der Musikjournalismus | 6 die Mensch-Computer-Interaktion |
- c) Stellen Sie Ihr Plakat in einem Rundgang vor. Hierfür hängen Sie Ihr Plakat an die Wand. Bilden Sie im Kurs neue Gruppen, in denen mindestens ein Teilnehmer aus jeder Plakatgruppe ist. Starten Sie an einem Plakat. Der Teilnehmer, der das Plakat erstellt hat, präsentiert die Informationen. Fertig? Gehen Sie zum nächsten Plakat. Der Teilnehmer, der das Plakat erstellt hat, präsentiert jetzt. Die Redemittel zur Präsentation helfen Ihnen!

Einleitung

Hallo. / Willkommen zu meiner Präsentation! ...

*Ich möchte über den interessanten / wichtigen / ... Studiengang ... sprechen.
Unser Plakat zeigt den Studiengang ...*

Studienort

Das Fach kann man an der Universität in ... studieren.

Dauer des Studiums

*Die Regelstudienzeit für den Studiengang beträgt ... Semester.
Das Studium dauert circa ... Semester / Jahre.*

Abschluss

Das Studium endet mit dem Abschluss Bachelor of ... / Master of ...

Voraussetzungen

*Für das Studium braucht man Abitur / Fachabitur.
Weil das Studium schwierig ist, braucht man einen guten Schulabschluss.
Für das Studium ist Englisch / Interesse an Kultur ... wichtig.
Vor dem Studium muss man ein Praktikum machen.*

Beruf

Nach dem Studium kann man als Reporter / Detektiv / Dolmetscher / ... arbeiten.

Studieninhalt

*Im Studium besucht man Veranstaltungen zu den Themen Musik / Journalismus ...
Wichtige Fächer im Studiengang sind Technik / Informatik ...*

Anzahl Studierende

Insgesamt gibt es in Deutschland ... Studierende in diesem Studiengang.



R

1.10 SS ODER β?



ss oder β? Ergänzen Sie. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1 die Ka <u>e</u>	7 gro <u> </u>	13 kü <u> </u> en	19 der Gru <u> </u>
2 hei <u> </u> en	8 na <u> </u>	14 die Flü <u> </u> e	20 schlie <u> </u> en
3 me <u> </u> en	9 wi <u> </u> en	15 die Fü <u> </u> e	21 er mu <u> </u>
4 das Ma <u> </u>	10 au <u> </u> en	16 bei <u> </u> en	22 ermä <u> </u> igt
5 grö <u> </u> er	11 nachlä <u> </u> ig	17 die Kla <u> </u> e	23 die Schlö <u> </u> er
6 die Flo <u> </u> e	12 äu <u> </u> erlich	18 das Fa <u> </u>	24 die Klö <u> </u> e

10.2

CAMPUSLEBEN

2.1 DAS KULTURELLE LEBEN IM STUDIUM

- a) Sehen Sie sich die Bilder an. Welche Freizeit-Veranstaltungen zeigen die Bilder?



- b) Hören Sie die Veranstaltungstipps vom Uniradio und kreuzen Sie an.

In welchen Bereichen gibt es Veranstaltungen?

Musik Kunst Literatur Sport Film Party

- c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Es ist das Radio von der Musikhochschule.
R	F	2	Die Veranstaltungstipps kommen immer am ersten Freitag im Monat.
R	F	3	Am Anfang berichtet die Moderatorin über den Leipzig-Marathon.
R	F	4	Im Sommersemester kann man an der Uni Beachvolleyball spielen.
R	F	5	Beim Marathon dürfen 40 Studierende in der Studi-Mannschaft mitlaufen.
R	F	6	Das Campus-Kino hat neue Stühle.
R	F	7	In der Mensa läuft jeden Montag ein Film.
R	F	8	Die Vernissage der Ausstellung EXAM beginnt um 16 Uhr.
R	F	9	Absolventen präsentieren bei der Ausstellung ihre Abschlussarbeiten.
R	F	10	Die Ausstellung kostet keinen Eintritt.

2.2 WOHNEN, ESSEN UND LERNEN IM STUDIUM

- a) Wo wohnen, essen und lernen Studierende in Ihrer Heimat? Welche Möglichkeiten gibt es?
Sammeln Sie in Kleingruppen und sprechen Sie anschließend im Kurs.

Wohnen	Essen	Lernen
<i>bei den Eltern</i>		

In ... wohnen viele Studenten noch zu Hause bei den Eltern, weil das nichts kostet.

In ... lernen die meisten Studierenden nach der Uni bis spät abends in der Bibliothek.

- b) Lesen Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.

WOHNEN

Vor dem Studienbeginn muss man nach einem Platz zum Wohnen suchen. Dann stellt sich die Frage: Wo und wie möchte ich gerne wohnen? Studentenwohnheim oder Wohngemeinschaft (WG)? Vielleicht sogar eine kleine Singlewohnung? Oder bei den Eltern bleiben?

- 5 Tim studiert im 3. Semester Biologie an der Universität in Wien und wohnt dort in einem Studentenwohnheim. Sein Zimmer und das Bad muss er sich mit einem anderen Studenten teilen. Insgesamt wohnen auf seiner Etage noch 20 andre Studierende in Einzel- oder Doppelzimmern. Sie benutzen
 10 gemeinsam zwei Großraumküchen. Tim findet es gut, mit anderen Studenten zu kochen. Trotzdem möchte er manchmal auch alleine essen. Außerdem ist die Küche selten sauber und das ist nicht so schön.



Tobias, ein Kommilitone von Tim, lebt mit noch drei weiteren Studenten in einer Wohngemeinschaft. Sie haben eine gemeinsame Küche und teilen sich ein Bad, aber jeder hat ein eigenes Zimmer. Die Zimmer sind nicht alle gleich groß, deshalb bezahlt man die Miete nach Größe. Tobias wohnt in einem kleinen Zimmer, das ist nicht so teuer. Abends kochen er und seine Mitbewohner oft gemeinsam, danach geht jeder in sein Zimmer. Tobias genießt es, mit anderen Studenten zusammenzuwohnen. Trotzdem findet er den Haushalt mit drei Mitbewohnern manchmal schwierig. Sie diskutieren über den Putzplan, über den Einkauf und über das Geschirrspülen.

Sabine lebt alleine in einem Apartment. Sie studiert und jobbt als Kellnerin. Meistens kommt sie erst am späten Abend von der Arbeit nach Hause. Das Leben alleine hat viele gute Seiten. Sie muss zum Beispiel nicht besonders leise sein oder sofort alles aufräumen. Sie wünscht sich trotzdem manchmal 25 eine Person zum Reden.

Die verschiedenen Wohnformen haben alle Vor- und Nachteile. Viele Studierende probieren im Studium mehrere Wohnformen aus und wechseln von der einen zur anderen. Meistens ziehen sie vom Wohnheim in eine Wohngemeinschaft oder in ein Apartment.

Formulieren Sie Fragen zu den Antworten.

1

Er wohnt in einem Studentenwohnheim.

2

Es gibt noch 20 andere.

3

Küche und Bad.

4

Er genießt es, aber manchmal ist es auch schwierig.

5

Ihr Nebenjob ist Kellnerin.

6

Eine Person zum Reden.

7

Sie ziehen in eine WG oder in eine Einzelwohnung.

ESSEN

Studieren macht hungrig – aber wo gibt es günstige Essensmöglichkeiten für Studierende? Und abwechslungsreich soll das Essen auch sein. Die erste Adresse fürs Mittagessen ist

5 die Mensa an einer Hochschule. Hier gibt es warmes Essen, die Auswahl hängt von der Größe der Mensa ab. Das Essen ist günstig, für ca. 3 Euro gibt es eine große Portion. Außerdem ist die Mensa ein guter Treffpunkt für Studierende. Die meisten Studierenden gehen in die Mensa, obwohl das Essen dort nicht immer besonders gut schmeckt.



10 Beliebt bei vielen Studierenden sind auch die sogenannten Take-away-Imbisse: Döner, Pizza oder Wok-Gerichte bieten Abwechslung und sind relativ preiswert. Obwohl das Essen hier oft fettig und ungesund ist, sind die Take-away-Imbisse beliebt, denn hier wird man zwischen den Vorlesungen schnell satt.

15 Eine weitere Möglichkeit ist, sein Essen selbst zu kochen und in die Uni mitzunehmen. Obwohl das die meiste Arbeit macht, machen es immer mehr Studierende aus dem einfachen Grund: Es ist am besten für die Gesundheit und den Geldbeutel!

Was passt? Streichen Sie die falschen Vorschläge durch.

- 1 Menschen / Take-away-Imbisse sind bei Studierenden am beliebtesten.
- 2 Alle Menschen haben das gleiche / ein anderes Angebot.
- 3 Das Mensa-Essen schmeckt manchmal / nie lecker.
- 4 Bei Take-away-Imbissen bekommt man schnell / gesundes Essen.
- 5 Wenn Studierende selbst kochen, können sie Zeit / Geld sparen.

LERNEN

Menschen sind verschieden – auch Studierende, beispielsweise bei der Wahl von den Lernorten. Viele gehen am liebsten in die Universitätsbibliotheken, andere können sich im eigenen

- 5 Zimmer am besten konzentrieren.

Ein Vorteil der Universitätsbibliotheken ist, dass man hier gemeinsam mit vielen anderen Studierenden lernen kann. Tamara studiert Kunstgeschichte und verbringt viel Zeit in der Bibliothek. Sie kann dort alle Bücher direkt benutzen und sich mit ihren Kommilitonen unterhalten.



- 10 Abends kann sie dann zu Hause ihre Freizeit genießen.

Philipp lernt am liebsten zu Hause – alleine in seinem Zimmer, ohne Blicke und Geräusche von anderen Studierenden. Er liest gerne laut vor und er legt sich in den Lernpausen oft kurz aufs Sofa oder kocht.

- 15 Im Sommer lernen Studierende gerne auf dem Uni-Campus. Hier kann man Sonne und Lernen gut miteinander verbinden. Und in der Cafeteria schreiben manche Studierenden sogar ihre Abschluss- oder Hausarbeiten. Für alle Bereiche des Studentenlebens gibt es verschiedene Möglichkeiten und jeder muss beim Studieren selbst herausfinden, was für ihn am besten passt, bezahlbar oder möglich ist.

- c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Die meisten Studierenden können sich am besten im eigenen Zimmer konzentrieren.
 2 Ein Vorteil der Bibliothek ist, dass man dort nicht alleine lernt.
 3 Philipp möchte beim Lernen keine anderen Studenten um sich haben.
 4 In der Cafeteria kann man Sonne und Lernen gut verbinden.
 5 Jeder Student muss selbst entscheiden, wo er am liebsten wohnt, lernt und isst.

- d) Und wo oder wie möchten Sie wohnen, essen und lernen? Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Stellen Sie Fragen und geben Sie Antworten.

Wo ...? / Möchtest du ...? / Wie findest du ...? / Was ...? / Wann ...? / Mit wem ...? / Warum ...? / ...